

Wien macht Busreisen sicherer: Neues Projekt startet in der Innenstadt!

Die Wirtschaftskammer Wien startet ein Pilotprojekt zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Busreisende in der Inneren Stadt.



Innere Stadt, Österreich - Die Wirtschaftskammer Wien (WKW) hat nun ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, das die Sicherheit für Busreisende in der Inneren Stadt deutlich verbessern soll. Wie [meinbezirk.at](https://www.meinbezirk.at) berichtet, ist es vor allem das Problem, dass Touristenbusse oft in zweiter oder sogar dritter Reihe parken, was die Verkehrssicherheit erheblich beeinträchtigt. Dieses neue Projekt, das bis September 2025 laufen wird, zielt darauf ab, diese misslichen Umstände zu entschärfen.

Für die Wiener Busunternehmen gibt es gute Nachrichten: Sie können ab sofort kostenlos definierte Nachziehwartheplätze am Franz-Josefs-Kai und Am Ringturm nutzen. Dieses Angebot wird

von der WKW für die ersten 15 Minuten komplett übernommen, danach fallen moderate Kosten von fünf Euro pro Viertelstunde an. Pro Bus und Einsatztag kann diese kostenlose Nutzung dreimal in Anspruch genommen werden, was eine praktische Erleichterung für die Tourismusbranche bedeutet.

Vorteile für alle Verkehrsteilnehmer

Was bedeutet das konkret für die Sicherheit der Passagiere? Ludwig Richard, Obmann der Autobusunternehmungen, erklärt die Vorteile: Der Verkehrsfluss wird sich durch das neue System verbessern, was nicht nur der Wirtschaft zugutekommt, sondern auch der Umwelt. Staus, die durch unüberlegte Parkaktionen verursacht werden, werden vermieden, was die Sicherheit der Fahrgäste erhöht, denn so wird das gefährliche Ein- und Aussteigen in der Fahrspur minimiert. Busse sollen auf den Nachziehwartheplätzen parken und werden erst dann vorfahren, wenn die Reisegruppe bereitsteht und an der Einstiegszone Platz ist.

Zusätzlich zur WKW-Initiative tragen auch andere Programme zur Verkehrssicherheit bei. Die Bildungsdirektion Wien fördert zum Beispiel umfassende pädagogische Maßnahmen, die Kindern und Jugendlichen helfen sollen, sicher im Straßenverkehr unterwegs zu sein. Das Programm, unterstützt von der Landespolizeidirektion Wien, geht speziell auf gesetzliche Vorschriften und soziale Aspekte ein. Wie **bildung-wien.gv.at** mitteilt, sind Themen wie das sichere Überqueren von Straßen oder die freiwillige Radfahrprüfung an Schulen vorgesehen.

Mobilität in der Bildung

Die Förderung von Verkehrssicherheit umfasst nicht nur Maßnahmen für Erwachsene, sondern beginnt bereits bei den Jüngsten in der Schule. Das Konzept der Mobilitätserziehung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler für das Thema Verkehr zu sensibilisieren und zu einem kritischen Umgang mit den

Auswirkungen von Mobilität auf Menschen und Umwelt zu erziehen. Die **Themenseite der Umwelt im Unterricht** macht deutlich, dass Bildungseinrichtungen hierbei eine Schlüsselfunktion haben. Dies geschieht beispielsweise durch mobilitätsbezogene Projekte im Sachunterricht oder in anderen Fächern wie Geografie und Politik.

Die Interaktion zwischen den Initiativen der WKW und den Bildungsprogrammen zeigt, wie wichtig es ist, die Sicherheit im Verkehr ganzheitlich zu betrachten. Bei der WKW dreht sich alles um die Verbesserung der Bedingungen für Busunternehmen, während die Bildungsdirektion mit gezielter Verkehrserziehung Kinder und Jugendliche fit für die Herausforderungen im Straßenverkehr macht. So profitieren am Ende alle Verkehrsteilnehmer von einer besseren durchdachten Mobilität.

Details	
Ort	Innere Stadt, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.meinbezirk.at• www.bildung-wien.gv.at• www.umwelt-im-unterricht.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at